

Lakis Chalkias  
«2500 Jahre Griechische Musik»  
Von Homer bis heute



**Tonhalle Zürich**

Donnerstag, 5. Juni 2003, 20.00 Uhr

TRADITION UND SELBSTKENNTNIS

Die Kontinuität der griechischen Sprache, so der große Ethnomusikologe Samuel Baud Bovy in seinem "Dokimio" (Essay) über die griechische Musik, spiegelt sich wieder in der Kontinuität der griechischen Musik. Man könnte das natürlich auch umkehren. Heute ist die Kontinuität der griechischen Musik seit der Antike gut belegt (durch wenige, aber ausreichend aussagekräftige Fundstücke). Von Byzanz bis zur Türkenherrschaft, vom kleinasiatischen musikalischen Erbe (Hellespont und Zypern) und von dort über die traditionelle Volksmusik (Dimotika), Rembetiko zur modernen Volksmusik (Laika) und zur Kunstmusik (entechna Laika) besteht eine kontinuierliche Fortsetzung des griechischen Stils, wie er anhand der Metren der antiken Lyrik überliefert wurde, von Homer bis Euripides, in Versen, Kirchengesängen und Hymnen der byzantinischen Kirchen- und weltlicher Musik, bis zu den Kretischen Rizitika, dem fünfzehnsilbigen Metron der Mantinaden und

Synarxies und zu Makrigiannis, der bis heute als Vater der griechischen Sprache gilt, und den Werken der großen griechischen Dichter Seferis, Elytis und Ritsos.

Die Musik ist in Stil und Metrik der griechischen Sprache enthalten und diese wiederum bestimmt mit ihrem Metrum und Lautbild die Harmonie und Melodik der Musik.

Der Sänger Lakis Chalkias deckt mit seinem Werk 2500 Jahre griechische Musik (Von Homer bis Heute) ab und wird uns heute mit auf eine Reise in den tiefen Brunnen der Selbstkenntnis nehmen, zu den Wundern und Katastrophen, den Freuden und dem Leid der weit zurückreichenden griechischen Geschichte und Erfahrung.

Auf diese Weise versucht der Künstler uns zu zeigen, dass die Zivilisation die Größe eines jeden Volkes ausmacht und ihm zu seinem Platz im Weltgeschehen verhilft.

Kostas Georgoussopoulos

**Eine Reise ...**

Für einmal stand die für ihre Akustik weltberühmte Zürcher Tonhalle im Zeichen der Ölbäume, die das Foyer und den wunderschönen Saal des Konzerthauses schmückten.

Heimlich hatte die Königstochter Ariadne an jenem Sommerabend des 5. Juni 2003 dem Sänger Lakis Chalkias ihren Faden übergeben mit dem ehrenvollen Auftrag, das Saalpublikum durch die Welt der griechischen Musik zu führen. Und Chalkias meisterte die Aufgabe bravourös: Mit Hilfe seiner musikalischen Gefährten zog er den roten Faden durch die Antike und Byzanz, die Berge und Täler des griechischen Festlands und quer durch die Ägäis bis hin nach Smyrna, um schliesslich singend und in bester Gesellschaft auf dem Deck eines alten Kahns in Piräus einzulaufen und von dort aus dem Publikum zum Abendausklang auch die Musik der engen Gassen der Athener Altstadt und des Hügels von Lykabettos näher zu bringen.

Es war eine Reise durch die Jahrhunderte mit fünf Schwerpunkten, fünf Stationen, von denen jede einzelne eine Epoche und eine Richtung des griechischen Musikschaffens repräsentierte: Die antike Welt mit ihren Hymnen und Rhapsodien, die byzantinische Kirchenmusik mit ihrer Spiritualität, die volkstümlichen Lieder aus den verschiedenen Regionen, die Gesänge Kleinasiens und die Rembetika, die populäre moderne Kunstmusik. Meisterhaft wurden die Stimmen von Lakis Chalkias, Nena Venetsanou und Nikitas Tsakiroglou, der Chor für byzantinische und volkstümliche Musik, der Jugendchor der Gemeinde Kifissia, der Kammerchor St. Georg Kaltbrunn sowie der Kinderchor Kaltbrunn von den Musikern der "Werkstatt für griechische Musik" (Ergastiri Ellinikis Mousikis) unterstützt, die zu jedem neuen Stück ein anderes Instrument spielten. Dabei war die

einzig elektrische Energie der Strom für die Saalbeleuchtung.

Die Stimmen von Lakis Chalkias, Nena Venetsanou und Nikitas Tsakiroglou wurden zu keiner Zeit elektronisch verstärkt, auch nicht in den diffizilsten Momenten, als sich auf der Bühne neben den Musikern mit ihren volkstümlichen und klassischen Instrumenten abwechselnd auch der Kinderchor aus St. Georg sowie der gemischte griechisch-schweizerische Chor einfanden. Dass dieses grossartige musikalische Zusammentreffen gelingen konnte, ist vor allem dem Einsatz von Lakis Chalkias, Chorleiter Daniel Winiger und Dirigent Pedro Cortinas zu verdanken.

Die Einführung von Kostas Georgousopoulos, vorgetragen von Egon Fässler, führte das Publikum fachkundlich und informativ durch die verschiedenen musikalischen Stationen.

An Intensität kaum zu überbieten war die Aufführung der Lieder des fünften und letzten Schwerpunktes. Sie wurden in symphonischer Besetzung von der Camerata Cortinas begleitet, hervorragend dirigiert von Pedro Cortinas.

Das prächtige Bühnenbild gestaltete Memi Spyratou. Ihre schöpferische Begabung zeigte sich insbesondere auch in der Tanzimprovisation zum Lied "Bewölkter Sonntag", die vom jungen Griechen Dimitris Papacharisiou schwungvoll aufgeführt wurde. Es war ein zauberhafter Abend mit einem Publikum, das seiner Begeisterung freien Lauf liess und immer wieder spontan applaudierte, was Künstler und Dirigenten sehr beglückte.

Lakis, Nena, Nikitas, Memi, Pedro, Daniel Winiger, Egon, Christos, Ellada... wir danken Euch vom ganzen Herzen für Euren Einsatz, für die gemeinsam verbrachten Momente und Eure Freundschaft - Diese Veranstaltung war für uns alle, Besucher und Organisatoren, ein unvergessliches Ereignis.

Für das Akrotheama  
Christos Ioannidis



Pedro Cortinas (Dirigent), Lakis Chalkias, Nena Venetzanou, Chor byzantinischer Musik und Volksmusik, Jugendchor der Gemeinde Kifissias, Kammerchor St. Georg Kaltbrunn und Kinderchor Kaltbrunn.